

# Schweizer BauJournal



Architektur • Hochbau • Tiefbau • Planung • Technik





Für die Fassade wurde Douglasie verwendet.



Einfache Körper schliessen zwei Höfe ein und schaffen einen grosszügigen Park im Süden.

## Erweiterungsbau und verbessertes Raumkonzept

Die Hotelerweiterung besticht durch die Organisation der verschiedenen Funktionen in einzelnen Baukörpern, die präzise um das bestehende Gebäude platziert sind. Mit neu 106 Tiefgaragen- und 30 Aussenparkplätzen wurde für einen bequemen Zugang zum Hotel und dem direkt angeschlossenen Zentrum für Medizin & Sport (ZMS) gesorgt. Mit dem Erweiterungsbau verfügt das Hotel Säntispark neu über:

- insgesamt 136 Zimmer und Suiten;
  - davon 70 bestehende Zimmer im Haus Park, neu mit Klimaanlagen ausgestattet;
  - 66 neue Zimmer im Haus Säntis;
  - 637 m<sup>2</sup> grosser Seminartrakt mit 9 flexibel gestaltbaren Seminarräumen mit Tageslicht, davon 6 mit direktem Zugang zum rund 3273 m<sup>2</sup> grossen Park;
  - 3 Restaurants mit Terrasse;
  - attraktives Kinderspielzimmer;
  - Freizeitzentrum mit Fitness- und Wellnessanlagen;
  - Zentrum für Medizin & Sport / Swiss Olympic Medical Center;
  - Professionelle Trainingsmöglichkeiten für Mannschaften und Einzelsportler.
- Neben den Neubauten wurde der gesamte Eingangsbereich mit Lobby und Réception neu organisiert.



Die Innenarchitektur und die Möblierung ist zurückhaltend, klar, wohltuend entspannt, aber keineswegs langweilig.



## Vier Geschosse im Holzbau

Mit dem neuen Gebäudeteil des Hotels wurde auch der erste viergeschossige Hotel-Holzbau im Kanton St. Gallen realisiert, das Erdgeschoss wurde in Massivbauweise erstellt. Ursprünglich war geplant, den gesamten neuen Teil in Holzbauweise zu erstellen, allerdings werden mehr als viergeschossige Holzbauten im Kanton St. Gallen aktuell noch nicht bewilligt.

**Verschiedene Funktionen perfekt vereint**

Prisca Baechinger

# Erweiterungsbau in Holz für Hotel Säntispark Abtwil

Pünktlich zur Gesamteröffnung am 15. August wurden die 66 zusätzlichen Hotelzimmer im Holzbau, dem Haus Säntis, fertiggestellt. Damit wurde der letzte Bauschritt des Erweiterungsbau abgeschlossen. In dessen Rahmen wurde der gesamte Eingangsbereich mit Lobby und Réception neu gestaltet und um einen separaten Seminartrakt erweitert.

Im November 2012 hat die Genossenschaft Migros Ostschweiz das Bauge- such für den Erweiterungsbau des Hotel Säntispark eingereicht mit dem Ziel, durch die Vergrösserung des Hotels und das erweiterte Angebot die individuellen Bedürfnisse der Gäste noch besser berücksichtigen zu können. Ergänzt wird das Angebot durch den Anbau des Zentrums für Medizin und Sport, das zuvor im Freizeitzentrum Säntispark untergebracht war. Mit der Schliessung des Hotels am 31. Juli 2013 konnten am 5. August 2013 die eigentlichen Bauarbeiten zur Erweiterung beginnen. Zunächst wurden die bereits im Juni gestarteten Aushub- und Pfahlarbeiten zur Stabilisierung des Bau- grunds bis September abgeschlossen. Parallel dazu erfolgte im August 2013 der Rückbau der Migros-Tankstelle. In der Zeit bis zur Wiedereröffnung des bestehenden Hotelgebäudes am 28. Februar 2014 wurde nicht nur dieses allein umgebaut, sondern auch der neue Seminartrakt realisiert sowie die Rohbau-

ten des Zentrums für Medizin und Sport (ZMS) und des neuen Hotelteils erstellt. Das ZMS und die Pit Stop Lounge & Bar konnten am 19. Mai 2014 eröffnet werden. Die Gesamteröffnung des Hotels fand am 15. August 2014 statt. Der komplette neue Hotelteil und der Park waren Ende September 2014 fertiggestellt. Der Architekt Carlos Martinez aus Bern- eck hat mit seinem Architekturbüro den Erweiterungsbau des Hotel Säntispark entworfen. Sein Konzept hat sich in einem internationalen Wettbewerb gegen die Entwürfe namhafter Architek- ten durchgesetzt. Der Erweiterungsbau wurde durch den Generalunternehmer HRS Real Estate AG realisiert. Insgesamt hat die Genossenschaft Migros Ost- schweiz rund 40,4 Millionen Franken in die Erweiterung investiert.



Das Zentrum für Medizin & Sport ist mit einem weissen Schleier umgeben.

Mit dem neuen Gebäudeteil des Hotels wurde auch der erste viergeschossige Hotel-Holzbau im Kanton St. Gallen realisiert. (Bilder: zVg)



Douglasie in der Fassade und Eiche im Innenausbau prägen die Erscheinung des neuen Hotelzimmertraktes. Der Holzbau bietet gegenüber dem Massivbau mehrere Vorteile. Als nachwachsender Rohstoff ist Holz ein ideales, nachhaltiges Baumaterial. Grossflächige Wand-, Dach- und Deckenelemente lassen sich mit hoher Massgenauigkeit und in guter Qualität in der Werkstatt witterungsunabhängig vorfertigen. Die Montagezeit auf der Baustelle verkürzt sich dadurch erheblich. Gebäudehülle-Elemente aus Holzkonstruktionen erreichen auch bei geringen Wandstärken sehr gute Dämmwerte, da die Wand nicht nur ein statisches Konstruktionselement darstellt, sondern auch mit Dämmmaterial gefüllt werden kann. Dies führt zu erheblichen Einsparungen bei den Kosten für Heizung und Kühlung. Nicht zuletzt ist es aber auch das behagliche Wohngefühl, welches mit dem Baustoff Holz erreicht werden kann, das Grund für die Wahl des Baustoffs war.

## Nachhaltigkeit als Kernthema

Da nachhaltiges Bauen ein Kernthema der Migros Ostschweiz ist, wurden Heizung und Kühlung über mehrere Erdsonden realisiert und das neue Gebäude und die Haustechnik gemäss dem Minergie-Standard umgesetzt. Bei der Auswahl sämtlicher Baumaterialien wurde ausserdem darauf geachtet, materialökologisch sinnvolle Produkte zu wählen, so zum Beispiel halogenfreie Kunststoffe bei den Elektroinstallationen, FSC-zertifiziertes und schadstoffarm verarbeitetes Konstruktionsholz sowie emissionsarme Farben. Die reversible Wärmepumpenanlage sorgt für Wärme wie Kühlung. 80 % der für die Wärme-



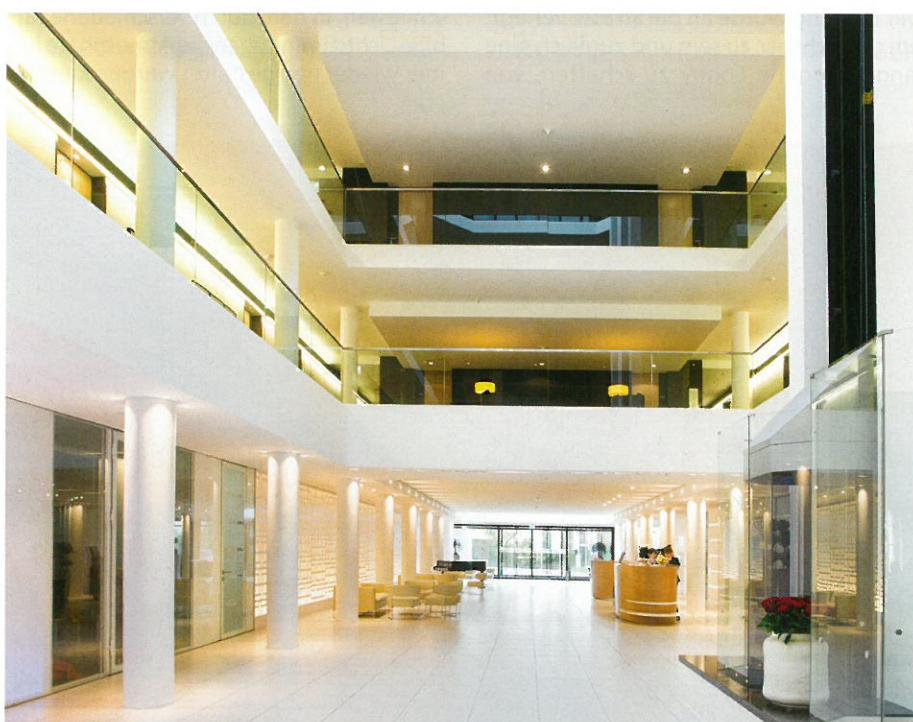
Schon beim Betreten des Gebäudes fällt einem die Orientierung leicht. Am Ende der Lobby steht ein grosser Glaskubus, der mit Weinflaschen bestückt ist.



erzeugung benötigten Energie können aus insgesamt 32 Erdsonden gewonnen werden, 80 % der Kälteleistung über die natürliche Kühlung beim Rückfluss des Wassers ins Erdreich. Die auf dem

Dach des Hotels montierte Photovoltaikanlage liefert mit zirka 72 000 kW/h pro Jahr – dies entspricht dem Jahresbedarf an Strom von 18 Einfamilienhäusern – einen weiteren wichtigen Beitrag zum ressourcenschonenden Betrieb des Hotels.

Die vorhandene Baufläche wurde bei der Realisierung des neuen Gebäude-Teils mit Tiefgarage und fünf Stockwerken optimal ausgenutzt. Damit folgt die Migros Ostschweiz dem Auftrag des Bundes, vorhandenes Bauland möglichst optimal zu verwenden.



## Fassade als Blickfang

Weiter sind sicher die Fassaden nicht gewöhnlich. Das Zentrum für Medizin & Sport sowie die Hofseite der Seminarräume sind mit einem Schleier umgeben, der im Erdgeschoss eine spezielle Stimmung am Tag wie in der Nacht generiert und Intimität schafft. Der neue Hotelzimmertrakt wird von einem schlichten Holzlattenraster, das den Holzbau auch nach aussen signalisiert, umhüllt. Diese Fassade ist mit Hilfe einer modernen CNC-Schneidemaschine mit einer subtilen Welle versehen worden, welche die grosse Fassade sinnlicher erscheinen lässt. Die Terrassen im Süden mit Sicht auf den

**Heliobus®**  
Daylight Systems



**bringt Tageslicht  
in dunkle Räume**

Heliobus Spiegelschacht und glassfloor verwandeln auch Ihre dunklen Kellerräume in natürliche, angenehme Wohn- oder Arbeitsräume.

[heliobus.com](http://heliobus.com) · [info@heliobus.com](mailto:info@heliobus.com) · +41 71 544 66 88

## Am Objekt Beteiligte

**Bauherrschaft:** Genossenschaft Migros Ostschweiz, 9200 Gossau  
**Architekt:** Carlos Martinez Architekten AG FH/SWB, Schnabelweg 8, 9442 Berneck, [www.carlosmartinez.ch](http://www.carlosmartinez.ch)  
**Generalunternehmung:** HRS Real Estate AG, Walzmühlestrasse 48, 8501 Frauenfeld, [www.hrs.ch](http://www.hrs.ch)  
**Brandschutzingenieur:** Josef Kolb AG, Ingenieure & Planer, Hafenstrasse 62, 8590 Romanshorn, Tel. 071 466 72 26, Fax 071 466 72 28, [info@kolbag.ch](mailto:info@kolbag.ch), [www.kolbag.ch](http://www.kolbag.ch)  
**Elektroingenieur:** Bühler + Scherler AG, Zürcher Strasse 511, 9015 St. Gallen, Tel. 071 313 98 00, Fax 071 313 98 90, [st.gallen@buhler-scherler.com](mailto:st.gallen@buhler-scherler.com), [www.buhler-scherler.com](http://www.buhler-scherler.com)  
**Bauingenieur:** Nänny+Partner AG Bauingenieure, 9014 St. Gallen  
**Holzbauingenieur:** Blumer-Lehmann AG, 9200 Gossau  
**HLKKS-Ingenieur, Fachkoordination:** Lippuner Energie- und Metallbautechnik AG, 9472 Grabs  
**Landschaftsarchitekt:** Tobias Pauli, 9000 St. Gallen

## Wäschepflege mit Kompetenz.

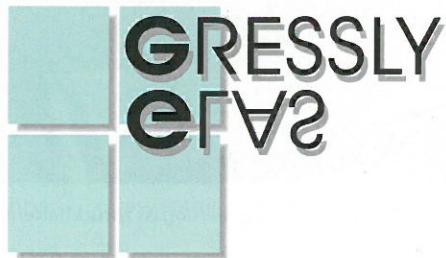


Schulthess Maschinen AG  
CH-8633 Wolfhausen, Tel. 0844 880 880  
[info@schulthess.ch](mailto:info@schulthess.ch), [www.schulthess.ch](http://www.schulthess.ch)



### Angebote

- Service
  - Glasbau
  - Glasbausteine
  - Aquarien/Möbel
- ### Notfälle
- 24h-Dienst



**SICHERHEITSVERGLASUNGEN**  
**GANZGLASANLAGEN**  
**SCHALTERANLAGEN**  
**SCHAUFENSTERVERGLASUNGEN**  
**ISOLIERVERGLASUNGEN**

Gurzelenstrasse 6, 4512 Bellach, Tel. 032 618 22 36, Fax 032 618 31 74  
[www.gresslyglas.ch](http://www.gresslyglas.ch), [info@gresslyglas.ch](mailto:info@gresslyglas.ch)

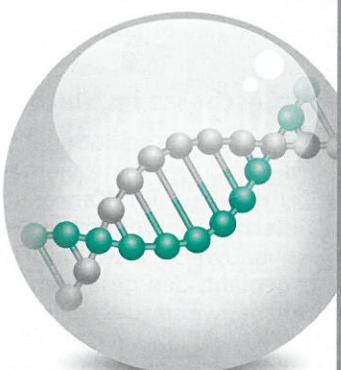
## BÜHLER + SCHERLER

Ingeniös aus Leidenschaft

**Wir danken der Bauherrschaft für den geschätzten Auftrag.**

Planung der gesamten Elektroanlagen und Durchführung der Integralen Tests.

[www.buhler-scherler.com](http://www.buhler-scherler.com)



Säntis sind als Öffnungen davon ausgespart. Auf der Seite gegen die Höfe sind die Lamellen über die Fenster der Zimmerkorridore gezogen.

## Architektonisches Konzept

Das neue Hotel Säntispark will vier Nutzergruppen ansprechen: Geschäftskunden, Gesundheitsbewusste, Sportler und Freizeitgäste. Die optimale Architektur für diese vier sehr unterschiedlichen Gruppen zu finden, war eine grosse Herausforderung, vor allem auch bei der Innenarchitektur, speziell bei den Hotelzimmern. Die Innenarchitektur reagiert darauf zurückhaltend, klar, wohltuend entspannt, aber nicht langweilig.

In den Gästzimmern erscheinen sämtliche Wände, Böden und Decken im gleichen Eichenholz. Nur das Bett und die Sitzmöbel stehen auf dem Boden. Alle Einbauten im neuen Holzbau sind in mattem Weiss gestaltet und so lackiert, dass sie haptisch weich anmuten.



In den Gästzimmern erscheinen sämtliche Wände, Böden und Decken im gleichen Eichenholz.



Im Ristorante Oliveto werden kreative Gerichte aus den verschiedenen Regionen Italiens serviert.

Gemäss Architekt Carlos Martinez muss die Hotelarchitektur zwei Aufgaben erfüllen: erstens muss sie die Arbeitsabläufe perfekt unterstützen. Zweitens muss sich so ein Haus heute auch über die Architektur «verkaufen». Daher ist eine starke Identität gefragt.

Für diese Bedürfnisse wurde ein massgeschneidertes Konzept entwickelt. Dieses erweitert das bestehende Hotelgebäude nicht als kompakten Baukörper, sondern schafft mit verschiedenen Volumina, welche die unterschiedlichen Bereiche beherbergen, ein Konglomerat von einfachen Körpern, die zwei Höfe einschliessen und einen grosszügigen Park im Süden schaffen. Diese Reaktion auf die Bauaufgabe ermöglicht eine perfekte Organisation der verschiedenen Bereiche – der bestehenden wie der neuen Elemente: ein zweites Restaurant, ein grosser Seminarbereich, ein medizinisches Zentrum und zusätzliche Hotelzimmer. Der Eingang wurde an die Strasse verlegt, um gut sichtbar zu sein und zugleich eine lang gezogene Lobby zu schaffen, von

der aus alle Nutzungen erschlossen sind. Schon beim Betreten des Gebäudes fällt einem die Orientierung leicht. Am Ende der Lobby steht ein grosser Glaskubus, der mit Weinflaschen bestückt ist. Ein klares Zeichen, wo der Gast die Gastronomie des Hotels findet.

Die Küche wurde am bestehenden Ort belassen und vergrössert. Sie bedient beide Restaurants und ist direkt mit dem Seminarbereich verbunden. Dieser kann so auch als Bankettraum benutzt werden. Am Schmelzpunkt von Eingang, Lobby, Seminarpavillon und Kommunikationshof befindet sich die Hotelbar – als konzentrierter Treffpunkt für alle Gäste. Die Architektur ist klar und einfach, ohne eine gewisse Heiterkeit zu missen. Man fühlt sich wohl. Manche Räume sind stark wandelbar und führen zu immer wieder neuen Erlebnissen für den Gast. So lassen sich die Seminarräume beispielsweise zu einem grossen Bankettraum zusammenschliessen, in dem durch verschiedene farbige Lichtstimmungen die Atmosphäre immer wieder neu gestaltet werden kann. ■

